

gemeindeBRIEF

der Freien evangelischen Gemeinde Füssen

Dezember 2020 - Januar 2021



Barmherzig sein
Infos aus der Gemeindeleitung
Alles hat ein Ende...

Barmherzig sein

Jahreslosung 2021 | Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! | Lukas 6,36

Vor Jahren war mein Auto in den USA im schlimmsten Regenguss liegen geblieben. Bis auf die Haut durchnässt wollte ich mit einem Bus weiterfahren. Der Busfahrer gab mir jedoch zu verstehen, dass er meinen Zehn-Dollar-Schein nicht klein machen könne. Ich brauchte abgezähltes Geld: 1 Dollar 25. Bevor ich lange nachdenken konnte, sammelten die (übrigens ausschließlich afroamerikanischen) Businsassen ihre Cent-Stücke und übergaben mir das passende Geld. Völlig perplex nahm ich es und kaufte mir das Ticket.

Ich fragte mich, ob ich Ähnliches getan hätte, und musste ehrlicherweise antworten: wahrscheinlich nicht. Ich bin so geprägt zu sagen: „Das muss er lernen, da muss er durch!“. Ich habe damals konkret Barmherzigkeit erfahren. Ich war nicht im Recht. Ich hatte keinen Anspruch. Jemand hat sich einfach meine Situation durchs Herz gehen lassen und in seiner Warmherzigkeit Barmherzigkeit geschenkt.

Barmherzigkeit: Gottes neuer Weg

Barmherzigkeit: Das ist Gottes neuer Weg, mit uns Menschen. Der heilige,

unfassbare und unermessliche Schöpfergott handelt nicht mit uns nach „Recht und Gesetz“, auch wenn es dadurch nicht ungültig wird. Er ist barmherzig. Jesus Christus ist Barmherzigkeit in Fleisch und Blut übergegangen. Jesus verurteilte nicht, er kam nicht, um zu richten, sondern zu retten, vergab Sünden und schenkte sich selbst. Er hörte nicht auf zu lieben, er war großartig und großherzig. Und er verkündete Gott als den Vater, der seinen Kindern entgegenläuft, umarmt, mit Küssen überhäuft, sie einlädt und nach Hause liebt. Die Barmherzigkeit des Vaters erzählt er anhand der zwei verlorenen Söhne. Zu beiden kommt er heraus vors Haus. Barmherzig. Warmherzig.

Alles an Gott ist barmherzig. Wehe dem Tag, an dem ich meine, es nicht zu brauchen. Es ist ein Tag, der mich von Gott trennt. Da müsste er ja wieder nach Rechtslage mit mir verfahren. Es ist der Tag, an dem ich mich in meiner Selbstgerechtigkeit verschließe. Ich meine dann, Gott könne doch recht stolz auf mich sein.

Selbstgerechtigkeit contra Barmherzigkeit

Ist das womöglich das Problem der Anständigen? Dass wir selbstgerecht in unserem Recht verharren und die Barmherzigkeit verlieren? Dass wir die Nase rümpfen über die, die das Leben

nicht auf die Reihe kriegen, die Versager, die Unanständigen, die Schwarzarbeiter, die Verschuldeten, deren Ehen zerbrochen sind, die Durchnässten, die Durchzechten? Anständig unbarmherzig, so kann man als frommer Mensch leben. Aber es gibt auch die unfrommen Durchschnittsanständigen. Die, die sich für ganz okay halten.

„Seid barmherzig, weil Gott barmherzig ist“, sagt Jesus. Verurteilt nicht. Verzeiht. Richtet nicht. Gebt gerne. Lasst Euch die Herrschaft und Liebe Gottes durchs Herz gehen. Dann werdet ihr barmherzig und warmherzig. Sicher, diese Welt braucht Recht! Alle, die juristisch labile Länder kennen, in denen es die Durchsetzung von Recht schwer hat, wissen, wovon ich spreche. Denn dort herrscht keineswegs Barmherzigkeit, sondern die Willkür der Waffe, des Geldes und der Macht. Nein, diese Welt braucht verlässliche Regeln. Aber sie braucht auch die Kraft der Barmherzigkeit, die uns Menschen aufrichtet:

- Flüchtlinge, deren Rechtslage äußerst schwierig ist. Sie leben häufig ohne Recht und ohne Halt. Sie brauchen Rechte. Und sie brauchen Barmherzigkeit.
- Frauen, die abtreiben oder daran überlegen. Sie brauchen nicht Vorhaltungen, sie brauchen Menschen, die sie

annehmen und unterstützen.

- Süchtige (sei es Alkohol, Porno, Spiele...) brauchen neben einer klaren Ansprache und einer offenen Konfrontation auch Barmherzigkeit.
- Ich brauche Barmherzigkeit, der ich immer wieder ungeduldig, schuldig und rechthaberisch bin. Der ich falle, immer wieder falle.

Barmherzigkeit empfangen und leben

Gott sei Dank. In Jesus empfangen ich Barmherzigkeit. Und deswegen will ich auch so leben, denn ein Leben ohne Barmherzigkeit ist knallhart. Ich könnte keinen Tag überleben. Ein Leben in Barmherzigkeit ist ein Geschenk Gottes, ist Freiheit und ist wie eine geschenkte Busfahrt.



Ansgar Hörsting | Präses Bund FeG

Infos aus der Gemeindeleitung

**„Mehr als alles bewahre dein Herz,
denn aus ihm entspringt die Quelle
des Lebens“ | Sprüche 4,23**

Diesen Vers haben wir als Gemeindeleitung zu Beginn unserer Amtszeit von einem lieben Menschen mit auf den Weg bekommen. Nun diene er als Einstieg in unser diesjähriges Klausurwochenende am Lindenhof in Rettenbach: Wofür können wir rückblickend „von Herzen“ dankbar sein?

Anfangs fiel es uns gar nicht so leicht, uns auf all das zu besinnen, was wir im zurückliegenden Jahr erlebt und bewegt haben - zu sehr war jeder von uns noch gedanklich im turbulenten Jetzt und Hier gefangen. Aber es tat gut, uns miteinander und gegenseitig zu erinnern und so sind uns schließlich eine Menge Dinge eingefallen, die uns dankbar machen im Blick auf unsere FeG Füßen.

Wir sind dankbar, dass uns Lynn im letzten Jahr ein Stück des Weges als Gemeinde begleitet hat, dass es im Sommer ein English camp gab und im November außer einer Gemeindefreizeit einen Entdeckertag. Viele Gottesdienste haben wir gemeinsam gefeiert. Da gab es besondere, wie den in Bad Faulenbach oder an Heiligabend und einfach ganz sonntägliche aber nicht

weniger wertvolle... Wir sind dankbar für jede/n, der bzw. die sich für die Gemeinde eingesetzt hat – als GoDi-LeiterIn, KiGo-MitarbeiterIn, Techniker oder VerkündigerIn, im Bereich der Deko, im Willkommensteam, als MusikerIn, sowie in diversen weiteren für unser Miteinander so wichtigen Bereichen. Wir sind auch dankbar für alles Mitdenken und -tragen, für alle Gebete und Begleitung. Ein herzliches Dankeschön an alle!

Das Herz bewahren bedeutet auch, schwierige Zeiten und Umstände nicht einfach zur Seite zu schieben oder auszublenden, sondern am besten mit Gottes Hilfe und wenn möglich mit seinem Blick anzuschauen. Sich auf Steiniges einzulassen. Begleitung zu sein und Herausforderungen anzunehmen... Im März kam Corona – und vieles wurde umgehend anders, komplizierter, unverständlicher. Woche für Woche wurde es herausfordernder, „das Herz zu bewahren“... die Dinge im Alltag und in der Gemeinde hochzuhalten, die uns dankbar sein lassen. Und doch haben wir es geschafft, unseren Weg zu gehen. Wo andere ihre Gottesdienste gestreamt haben, haben wir unsere „Parkplatzgottesdienste“ gefeiert – zumeist bei sehr brauchbarem Wetter. Und: Wir hatten somit die Möglichkeit, unseren Gottesdienstraum zu renovieren. Danke!

Auch sind wir im Rückblick dankbar für Begegnungen und Konflikte, die uns persönlich haben wachsen lassen. „Bewahre Dein Herz...” – ein herausfordernder Einstieg.



Unser Herz ist der Motor für das, was wir angehen und bewegen wollen. Nach dem Erinnern und Reflektieren, dem „volldanken“ stand somit ganz entscheidend der Blick nach vorn im Mittelpunkt: Wo wollen wir hin? Was wollen wir in der nächsten Zeit bewegen? Was bringt uns als Gemeinde voran? Wie können wir geistig wachsen? Wie gehen wir weiter im Prozess der Pastorenfindung?

Was mir persönlich besonders viel Freude gemacht hat: Einen Blick auf das jetzt anstehende Jahr 2021 zu werfen. Was würden wir gern gemeinsam planen und tun - in, mit und für die Gemeinde und über unseren gemeindlichen Tellerrand hinaus?

Ein paar Gedanken hierzu: Wir möchten durch ausgewählte Predigtreihen

Schwerpunkte setzen und diese Predigten als wichtiges Element für gesundes Wachstum sehen. Ganz besonders schön wäre es, neue Kleingruppen zu bilden, die gemeinsam reflektieren, fragen, wachsen, sich gegenseitig stärken und herausfordern. Wir haben im Blick, die junge Generation nicht aus dem Blick zu verlieren und somit weiter in die mit Hilfe von Esther und Thorsten entstandene Jugendgruppe zu investieren. Ebenso wünschen wir uns den schon lange angedachten Neustart einer Jungschargruppe. Toll wäre es, mit Frauen aus der Gemeinde den einen oder anderen Samstag zu nutzen, um eine Wanderung zu machen. Eine Idee, die bei uns gemeinsam auf Begeisterung stieß, war eine mehrtägige Wanderung durch die Alpen mit Interessierten aus der Gemeinde – einfach gemeinsam unterwegs sein.

Darüber hinaus möchten wir gern Gottesdienste draußen feiern – nicht erst, wenn es die Not gebietet, sondern weil es immer wieder schön war...

Es tat uns gut, Zeit zu haben, an Themen dran zu bleiben. Zusätzlich taten uns die Zeiten zwischen den Einheiten gut - die persönlichen Worte, das Miteinander ganz ohne Thema. Nachfragen, das im kurzen Begegnen sonst leicht untergeht. Eine

gemeinsame Zeit von Lobpreis, intensivem Gebet und Abendmahl hat unser Miteinander gestärkt.

Mit Gottes Segen und Führung möchten wir mit euch gemeinsam das nächste halbe Jahr angehen – und dann ist

es auch schon wieder soweit, eine Leitung für die kommenden Jahre zu berufen.

Herzlich dankbar,
Ramona



Alles hat ein Ende...

Im Frühjahr 2013 kam ich als Unterstützung für Friederike May zum Gemeindebrief. Hier übernahm ich zunächst die Verteilung der Termine an die Allgäuer Zeitung und den Kirchenanzeiger. Als Friederike dann gut ein Jahr später die Verantwortung ganz abgeben wollte, übernahm ich, mit dem bis jetzt bestehenden Redaktionsteam als Rückendeckung, verantwortlich diese Arbeit. Ich hatte zuvor im Saarland in der Gemeinde, aus der Esther und ich

kamen, schonmal für knapp zwei Jahre den Gemeindebrief gestaltet und hatte somit etwas Erfahrung.

Die Übergabe klappte gut und das neue Team arbeitete sich schnell in die anfallenden Arbeiten ein. Karin organisierte ja vorher schon die Termine. Sie übernahm dann die Weitergabe derer an Zeitung und Kirchenanzeiger. Renate sprach Leute an, ob sie sich vorstellen können, einen Bericht über einen Gottesdienst, ein Erlebnis oder ein Thema zu schreiben. Christoph kam dann 2016

zum Korrekturlesen dazu. Ich gestaltete das Layout und überlegte zumeist, welche Themen anfallen.

Die kreative Arbeit machte mir immer Spaß. Zu überlegen, was kann man in den Gemeindebrief reinnehmen. Dabei stellte ich mir meist die Frage: Woran hätte ich Freude und würde es gerne lesen? Mir gefiel persönlich das Thema „Wer ist eigentlich?“ sehr gut. Dort stellten sich verschiedene Menschen, die zur FeG Füßen gehörten, vor und so erfuhr man neue Dinge von eigentlich bekannten Personen.

Zu Anfang wurde der Gemeindebrief in einer kleinen Druckerei in Schwangau gedruckt. Die Beziehung zu Frau Klotz besteht schon so lange wie es den Gemeindebrief gibt. Allerdings wurde er dort in schwarz weiß gedruckt - nur das Deckblatt und die Rückseite waren in Farbe. Da wir einen modernen Gemeindebrief mit vielen Möglichkeiten der Gestaltung mit Bildern und grafischen Elementen machen wollten, wechselten wir dann Anfang 2017 zu esf-print.de. Dort können wir seitdem genau die von uns benötigte Stückzahl bestellen und sind nicht auf vorgegebene Bestellmengen angewiesen. So erstrahlte der Gemeindebrief allseitig in neuem Glanz. Für diese Entscheidung bin ich bis heute sehr dankbar.

Wäre ich ein Statistiker könnte ich euch sagen wieviele Zeichen in den vergan-

genen Jahren über meine Tastatur gegangen sind. Oder wieviele Mails ich bezüglich des Gemeindebriefes geschrieben und bekommen habe. Wieviele Bilder ich bearbeitet habe oder sie auf Pixabay.de/Unsplash.com gesucht und gefunden habe. Das alles kann ich nicht und es spielt für mich auch keine Rolle. Ich hab es immer gerne getan. Da es aber für mich in letzter Zeit zunehmend schwieriger wird, die Zeit dafür zu finden, gebe ich diese Arbeit ab und bin gespannt, was Gott damit macht. Vorerst gibt es keinen Gemeindebrief, aber ich bin mir sicher, wir finden andere Wege, zu berichten, was bei uns in der FeG Füßen so läuft - und wer kann schon sagen, was in einem Jahr sein wird.

Ich danke euch recht herzlich für euer Vertrauen und bin dankbar für die vergangenen 7 Jahre Gemeindebrief.

Thorsten



GEMEINDEN HELFEN!

FEG-SPENDENTAG IM DEZEMBER 2020

Liebe FeG-Besucherinnen und Besucher!

Montana liegt im Nordwesten Bulgariens und ist von den Folgen extremer Armut gekennzeichnet: Prostitution von Romamädchen und Menschenhandel sind gepaart mit mangelnder Bildung.

In der Mitte des heruntergekommenen Ortes Dalgodeltsi steht ein von französischen Missionaren gestiftetes Haus. Mieter ist die „Union Evangelikaler kongregationaler Gemeinden“. Unser Partnerbund will es zu einem christli-

chen Zentrum ausbauen.

ORT DER HOFFNUNG

Für die 84-jährige Penka ist dieses Haus ein Ort der Hoffnung geworden. Die ehemalige Grundschullehrerin strahlt die Liebe und Menschenfreundlichkeit Gottes aus. Mit ihrem verstorbenen Mann hatte sie begonnen, eine Gemeinde zu gründen; inzwischen wird sie von Tanja, einer 35-jährigen Roma, unterstützt.

Mit dem Haus haben sie neue Möglichkeiten. Es ist zwar teilweise verfallen, hat aber eine gute Substanz. Im großen Raum feiern sie Gottesdienste, zu denen zahlreiche Besucher kommen. Mit Hilfsdiensten erreichen sie über 100 Menschen – darunter viele Kinder und Jugendliche.

ZUKUNFT FÜR DIE REGION

40 Schulkinder aus Dalgodeltsi bekommen im christlichen Gemeindehaus ein Frühstück. Sie stammen aus armen Landarbeiterfamilien, die von weniger als einem Euro pro Tag leben müssen. Nach der Schule zieht es sie wieder dorthin zu Mittagessen und Hausaufgabenhilfen. In Zukunft soll hier eine Suppenküche entstehen, doch dafür fehlen die nötigen Mittel.

Wie erreicht man in Montana Menschen mit dem Evangelium? „Keinen Unterschied machen zwischen ‚Zigeunern‘ und Bulgaren, helfen und beispielhaft, vorbildlich leben.“, ist Penka überzeugt. Ihr Traum ist es, das ehrwürdige Haus zu einem geistlichen Zentrum für den Nordwesten Bulgariens auszubauen: eine Verteilstation für „Pakete zum Leben“ und ein Ort, an dem Menschen spüren, dass Gott sie liebt.

CHRISTLICHES ZENTRUM ERMÖGLICHEN

Bitte unterstützen Sie das FeG-Spendenprojekt „Gemeinden helfen!“: Organisieren Sie einen FeG-Spendentag, informieren Sie darüber im Gottesdienst und auf den medialen Plattformen. | Infos und Material unter: spenden.feg.de



Durch Ihre Spende ermöglichen Sie christliche Hilfsprojekte in Südost-Europa: Notleidende Menschen erfahren durch Ihre Förderung konkrete Hilfe und bekommen neue Hoffnung durch die gute Nachricht von Jesus Christus. Vielen Dank für Ihre Spende und Gebete!

BANKVERBINDUNG

Bund Freier evangelischer Gemeinden | Spar- und Kreditbank

Witten | IBAN: DE98 4526 0475 0000 1409 00

BIC: GENODEM1BFG | Verwendungszweck: „Opfertag 4“

KONTAKT

Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland KdöR

Goltenkamp 4 | 58452 Witten | Telefon: 02302 937-12

bund@feg.de | feg.de



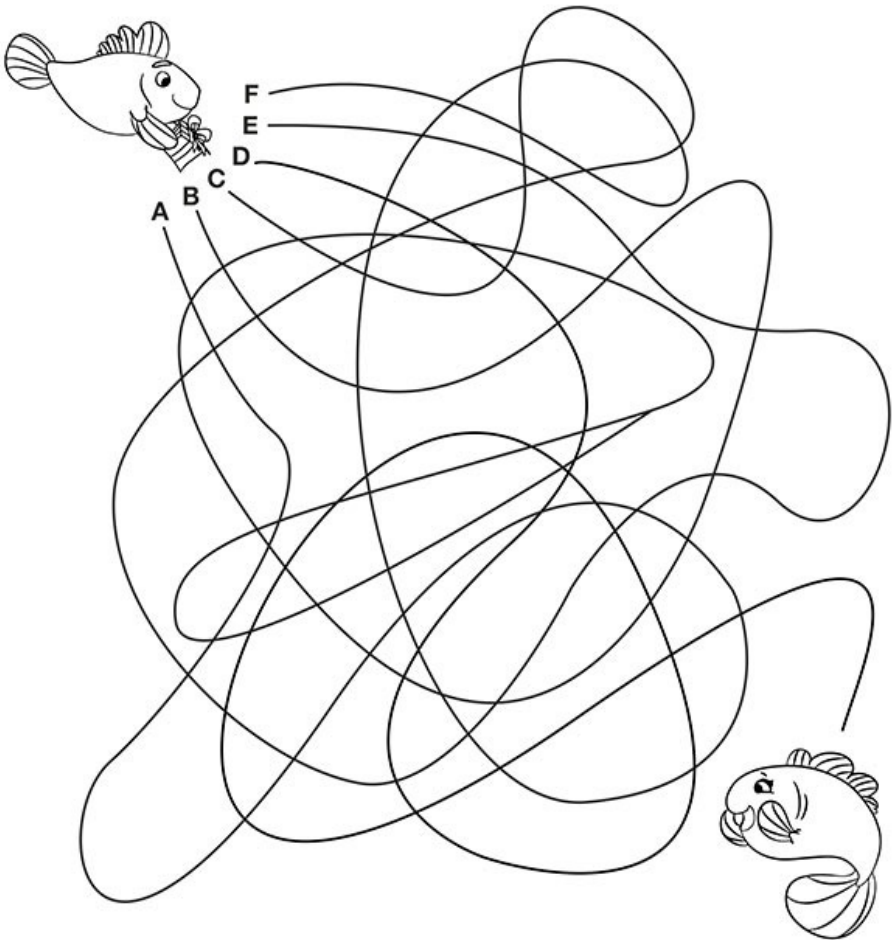
Guido Sadler (links) | Geschäftsführer des Bundes Freier evangelischer Gemeinden | feg.de



Jost Stahlschmidt (rechts) | Leiter der FeG Auslandshilfe | auslandshilfe.feg.de

Finde den richtigen Weg

Der kleine Fisch möchte seiner Freundin ein Geschenk überreichen.
Doch er findet den richtigen Weg nicht. Kannst du ihm dabei helfen?





Herzliche Einladung

Advent im Wald

Die Weihnachts Erlebnisse mit
➤ Maria
➤ Josef
➤ Hirten
➤ und.....

Veranstalter:
Ökumischer Arbeitskreis Füßen
am **Samstag,**
den 19. Dezember 2020
ab **17:00 Uhr**
Treffpunkt:
Kur-Kneippark Bad Faulenbach

Bitte mitbringen:

- Fackeln oder Laterne
- feste Schuhe
- warme Kleidung
- Becher für Punsch oder Tee
- Appetit auf Lebkuchen

Spendentag 4

In der Christvesper an Heiligabend sammeln wir wie jedes Jahr die Kollekte für ein FeG Spendenprojekt. Nähere Infos auf den Seiten 8 & 9.

Christvesper 2020

Damit wir in diesem Jahr nicht auf die Christvesper verzichten müssen, werden wir uns am 24. Dezember um 16.00 bei uns auf dem Parkplatz vor der FeG treffen. Herzliche Einladung!



Gemeinsam beten

Herzliche Einladung zur ökumenischen Gebetswoche vom 25.01. - 29.01.2021
Sie steht unter dem Motto: Gebet für die Einheit der Christen 2021
Montag, 25.01. in der Krippkirche der Syrer, Thema: Berufung
Dienstag, 26.01. bei uns in der FeG, Thema: Ein Leib sein
Mittwoch, 27.01. in der Christuskirche, Thema: Innerlich reifen
Donnerstag, 28.01. im Jesus Haus, Thema: Gemeinsam beten
Freitag, 29.01. in der Kirche der Acht Seligkeiten, Thema: Wachsende Einheit
Jeweils um 19.00 Uhr

GOTTESdienste

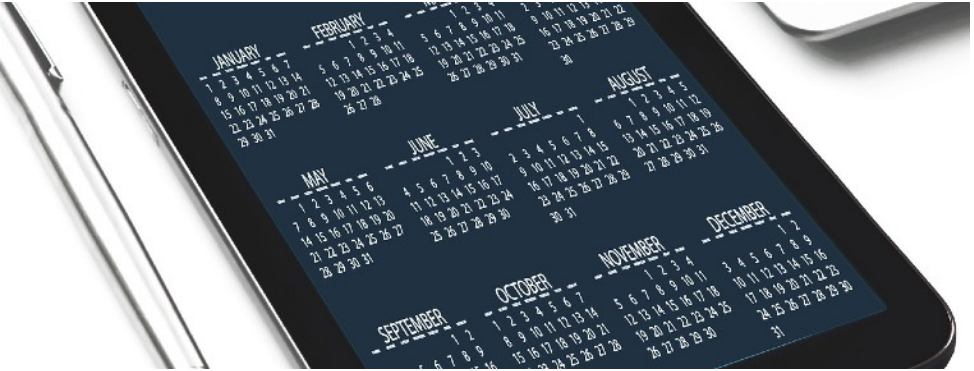
... im Dezember:

- 06.12. 10.00 Predigt: Pastor i.R. Uli Betz, *Kempton*
mit Abendmahl
- 13.12. 10.00 Predigt: Pastor Henrik Otto
- 20.12. 10.00 Predigt: Pastor i.R. Uli Betz, *Kempton*
- 24.12. 16.00 Christvesper, Predigt: Irene Leggewie, *Kempton*
- 27.12. 10.00 kein Gottesdienst

... im Januar:

- 01.01. 20.00 Andacht und Abendmahl zu Jahresbeginn
- 03.01. 10.00 Predigt: Gabi Lämmchen-Mischok, *Markt Indersdorf*
- 10.01. 10.00 Predigt: Stefan Morlok, *Ulm*
- 17.01. 10.00 Predigt: Pfarrer Andreas Rominger
- 24.01. 10.00 Predigt: Pastor i.R. Uli Betz, *Kempton*
- 31.01. 10.00 Predigt: Pastor Henrik Otto





Wichtiger Hinweis

Bitte informieren Sie sich aufgrund der aktuellen Lage, ob die Veranstaltung auch wirklich stattfinden kann.

Gottesdienst

Sonntags 10.00 Uhr
mit Anmeldung unter
anmeldung@fuessen.feg.de



Kindergottesdienst

Nach Absprache
Ute Bühler

Müttergebet mit Kinderprogramm

Dienstags 9.30 - 11.00 Uhr
Luzia Fussenegger

Jugendkreis AWAKE

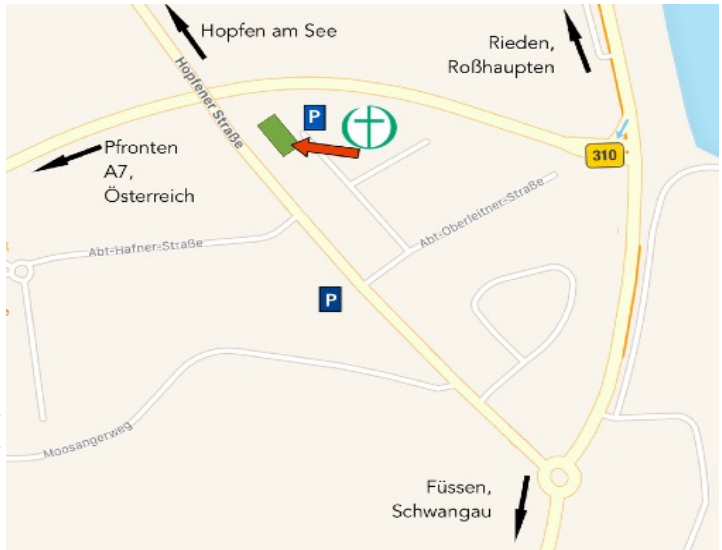
Freitags 19.30 - 21.30 Uhr
Esther und Thorsten Feitt

Hauskreis in Roßhaupten

Mittwochs 20.00 Uhr
Ehepaar Saalfank



QR-Code zur Homepage mit Wegbeschreibung



Kontaktdaten

Freie evangelische Gemeinde Füssen
Abt-Hess-Str. 13, 87629 Füssen
www.fuessen.feg.de

Gemeindeleitung

Ramona Besser, Gudrun Biebach,
Thorsten Feitt, Renate Kraft, Volker Lutz
gemeindeleitung@fuessen.feg.de



QR-Code für eine Email
direkt an die
Gemeindeleitung

Spendenkonto

Spar- und Kreditbank Witten (SKB)
Konto 5139300
BLZ 45260475

IBAN: DE77 4526 0475 0005 1393 00
BIC: GENODEM1BFG
Kassierer:
Michael und Sarah Saalfrank

Impressum

Redaktion: Renate Kraft, Karin Kolk,
Thorsten Feitt und Christoph Besser

Da dies die letzte Ausgabe ist, gibt es
keinen Redaktionsschluss.

Bildnachweise: Titelfoto, S.5, S.6, S.12 -
S.14 & Umschlag pixabay.com und
unsplash.com, S.3,S.8 - S.9 FeG.de
Gedruckt wird der Gemeindebrief
bei esf-print.de

BARMHERZIGKEIT

ÖFFNET SICH FREMDER NOT UND NIMMT SICH IHRER MILDTÄTIG AN.

